

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 88 (2010)
Heft: 2

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte

Auf dem Internet veröffentlichte Tourenberichte

Bericht der Alpinwanderung Cima delle Tre Croci 1872m

Datum: Samstag, 31. Oktober 2009

Tourenleitender: Werner Wyder

Mittwochskitour auf den «Buur», 13. Januar 2010

Ernst (Aschi) Jakob

Seniorinnen-Wanderung im Suhretal 19. November 2009

Berichterstatte(r)in: Marianne Aebi

16 Personen trafen sich zur letzten Wanderung der Seniorinnen im Jahr 2009 und alle Teilnehmenden bereuten es nicht. Anfangs bewegten wir uns unter dem Nebel – nicht ohne vorher das Schlossgebäude und die Kirche in Schöffland zu bewundern, dazu lieferte uns Marianne einige Daten.

Auch im Spätherbst kann das Wandern genussvoll sein: Wassertropfen hängen wie Perlen an feinen Ästen, spinnwebenartige Gebilde zieren die jungen Tannen, ab und zu kämpft die Sonne...

Genau zur richtigen Zeit – mittags zur Rast – verzog sich der Nebel und wir genossen auf einer Lichtung am Waldrand die Ruhepause.

Kurz vor Schmiedrued führte der Weg überraschend durch eine Schlucht, und wir genossen die Zeit bis zur Abfahrt bei einem Umtrunk. Nach einer Reise von eineinviertel Stunden (kaum zu glauben) steht man bereits wieder auf dem Bahnhof Bern.

JO Lawinenkurs 16./17. Januar 2010

Teilnehmer: Philipp Wenger, Germaine Gerster, Berni Bieri und

Christoph Aebischer

Zwischenflüh, am Samstagmorgen, den 16. Januar 2010, kurz vor 10 Uhr. Fred ist da, Berni ist da, Christoph ist da. Aber wo ist Leo und wo ist das Fondue? Leo stellt seine Belastungsfähigkeit als J+S-Leiter unter Beweis und spurtet in Oey-Diemtigen, kaum hat der Zug angehalten, zum Käseladen, nimmt dann das glücklicherweise fahrende Entlastungspostauto und trifft mit Germaine, Philipp und den ersten Schleierwolken bei der Post Zwischenflüh ein. Es kann losgehen!



Kursteilnehmer am «Büffeln»

Nein, doch nicht. Fred, unser Bergführer, bittet zum Lokaltermin: Was sehen wir? Nehmt Kontakt auf mit der Umgebung. Wer später auf der Skitour keine böse Überraschungen erleben will, für den ist davor ein Blick in die Runde angezeigt. Die Teilnehmer des Lawinenausbildungskurses schauen und frieren – ein Kaltluftsee. Weiter oben würde schon die Sonne scheinen. Um ein paar hilfreiche Tipps reicher schreiten wir dem Sonnenhang zu. Der Schnee beginnt sich unter unseren Füßen zu verändern, wird weicher. Nach einer sehenswerten Einlage von Philipp auf dem Steg im Gandgraben steigen wir durch den Brunstgraben gegen den Abendberg zu. Dort ist der Schnee pulvrig geblieben.



Es windet

Der ungünstige Schneeaufbau aber auch, wie das Profil zeigt. Fred meint: Ich habe jahrelang in den Schnee geschaut und Profile analysiert. Dann kam die Erkenntnis: Alles, was wichtig ist, sieht man auch auf dem Schnee. Wir schärfen unseren Blick, spitzen unsere Ohren und hören beim Aufstieg dem Knistern unter unseren Füßen zu. Zum Abfahren eignet sich der Schnee, ungünstiger Aufbau hin oder her, aber ganz gut. Nur die Sicht ist mittlerweile ziemlich schlecht. Germaine findet dann noch das Loch in der Schneedecke und landet im Bach, bevor wir trotzdem wohlbehalten in der Hütte auf der Rinderalp ankommen. Während Berni das etwas flüssig geratene Fondue vorbildlich «ein-

kochen» lässt, beginnt es draussen zu schneien. Christoph vergisst beim Nachschauen auf der Laube, den Kopf einzuziehen, und trägt als Erinnerung eine tüchtige Beule davon. Hoffentlich nicht das Einzige, was ihm von diesem Abend haften bleibt. Denn auf dem Programm stand die gründliche Lektüre des Lawinen-Faltprospekts. Danach schlüpfen wir unter die Duvets und träumen vom 3x3 der Skitourenvorbereitung und der Reduktionsmethode.

Am nächsten Morgen sind unsere Spuren am Abendberg ausgelöscht. Stattdessen breitet sich eine Dünenlandschaft aus. Leos Zopf mündet und das Resultat unserer LVS-Übungen ist plattgewalzter Neuschnee. Nach dem Mittagessen steigen wir dem Pfaffen zu. Oben auf dem Grat ist der neue Triebsschnee nicht zu übersehen. Da und dort ein Wumm-Geräusch zeigt uns nun erhebliche Lawinengefahr an. Zum Glück haben wir den Fachmann an unserer Spitze. Umso mehr, als Nebelschwaden die Sicht beeinträchtigen. Der Westwind treibt bereits wieder erste Schneeflocken vor sich her und direkt in unser Gesicht. Drum nur ein Handshake auf dem Gipfel und schnell weg von hier. Glücklicherweise öffnet sich die Wolkendecke weiter unten, die Schneequalität allerdings lässt zu wünschen übrig, Gopferdeckel. Philipp, mehr Stockeinsatz, rät Fred, bevor er in alter Skilehrermanier geschlossen den Berg hinunterkurvt.

Bald ist aber auch für ihn Sense. «Schärhaufen» durchziehen die Matten, es hat geregnet. Das Tief ist zu tief nach Westen gerutscht, bedauert Fred. Wieder nichts mit dem grossen Schnee. Das Stichwort für Freds Schlusswort ist gefallen: Nicht der Schnee ist das Problem. Wer sich nicht mit der Natur auseinandersetzt, der tritt irgendwann ins Fettnäpfchen, aus dem er eventuell nicht gesund hinauskommt. Denkt dran: Wir gehen nicht an die Lawine wie an eine Party.

Der Dank für informative und unterhaltsame Tage geht an Fred Wirth und Leo-Philipp Heiniger

Viele weitere Tourenberichte von JO und KiBe-Touren immer aktuell unter www.jo-sac.ch/bern

Urs Kaufmann

Veteranen-Skiwoche Zermatt, 17.–23. Januar 2010

Leitung: Paul Rohner

Teilnehmer: Samuel Bakaus, Roberto Bonetti, Hannes Meier, Willy Hugli, Paul Jost, Hans Klopstein, Walter Schönmann, Bernhard Schürch, Rolf Stolz

Berichterstatte: Bernhard Schürch

Die Zugfahrt in Bern beginnt bei Hochnebel, und je weiter die Fahrt durchs Mättertal führt, umso heller wird der Himmel, um uns mit strahlendem Blau und Sonnenschein in Zermatt zu empfangen. Und dieses herrliche Skiwetter sollte uns die ganze Woche begleiten. Zusammen mit erstklassigen Skipisten,

guter Unterkunft und vorzüglicher Verpflegung also beste Voraussetzungen für eine unvergessliche Veteranen-Skiwoche.

Die Zimmer im Hotel Aristella waren rasch bezogen und schon beginnt am Sonntagnachmittag die Einlaufwanderung über Blatten – Furi – Winkelmatten zurück nach Zermatt, natürlich mit kräftiger Verpflegung unterwegs.

Am ersten Skitag erkunden wir das Gebiet Sunnegga–Blauherd–Rothorn. Es ist mit einigen Graden unter null zwar recht kalt. Doch die Sonne begleitet wärmend unsere Schwünge auf der Vielzahl bestens präparierter Pisten. Zum Mittagessen sitzen wir auf der Sonnenterrasse des Restaurants Fluhalp und geniessen nebst Rösti oder Käseschnitte das grossartige Gipfelpanorama auf all die Viertausender. Erinnerungen an frühere Besteigungen werden wach...



Rüstige Gruppe

Noch verheisst die Wetterprognose Wolken und Schneefall für die zweite Wochenhälfte. Deshalb beschliesst Paul kurzentschlossen, das Skigebiet auf der italienischen Seite des Matterhorns zu entdecken. Vom Theodulpass bis Cervinia/Breuil gibt es zahlreiche breite Pulverschneepisten und ebenso viele Bahnen für den Aufstieg. Auch hier ist die Schneedecke ausserhalb der Pisten recht knapp. Wir geniessen die stiebenden Abfahrten in vollen Zügen. Und da die Veteranengruppe aus lauter langjährig erprobten Ski- und Tourenfahrern besteht, geht es immer zügig und gemeinsam

voran. Sehr schön. Ob Cervinia gibt es ein kleines Ristorante «Baita Cretaz», das uns zum Mittag einen köstlichen Pastaschmaus bereitete. Auch dem offerierten Grappa sprechen wir kräftig zu. Auf dem Rückweg ist Treffpunkt im Trockenen Steg zum Schlusstrunk. Die Wagemutigen nehmen für die Abfahrt ins Tal die schwarze Piste unter die Skis, die andern ziehen die Kabinenbahn vor. Und schon freuen wir uns auf das ausgezeichnete Nachtessen im «Spycher» des Hotels.

Am vierten Tag stehen das Kleinmatterhorn und das Plateau Rosa auf dem Programm. Zur Akklimatisation geht's zuerst vom Trockenen Steg auf den Furggsattel bei -18° und leidlich Bise. Von den angekündigten Wolken ist nichts auszumachen. Sonnenbrille und -creme sind angesagt. Zweimal führt uns die Bahn aufs Kleimatterhorn (3883 m ü.M.). Wie schon gewohnt benutzen wir die verschiedenen Lifts und Bahnen und geniessen die herrlich präparierten Pisten, aber immer gilt unser Blick auch dem grossartigen Bergpanorama. Die Unermüdlichen lassen sich nach der Abfahrt Richtung Furi gleich noch mit der neuen Bahn auf den Riffelberg und den Gornergrat für eine zusätzliche Schussfahrt nach Zermatt bringen. Eine Skiverwechslung findet zu guter Letzt noch einen glücklichen Abschluss.

Die Pisten auf der italienischen Seite haben es uns angetan. So lösen wir am nächsten Tag nochmals eine Zusatzkarte und befahren die Pisten zwischen Theodulpass und Cervinia. Wie gewohnt bei strahlendem Wetter. In der vorhergehenden Nacht hat es tatsächlich einige Zentimeter neuen Pulverschnee gegeben. Der Traum aller Skifahrer. Zum Mittagessen sind wir wieder beim uns schon bekannten «Italiener» und geniessen Polenta, Tortellini und Spaghetti und natürlich ein gutes Glas Wein und den obligaten Grappa.

Der letzte Skitag gilt dem Gornergrat, der Riffelalp und dem Hohtälli. Wiederum strahlendes Wetter und weniger kalt, fast schon mild. Nach dem Mittagessen im neuen Restaurant auf der Riffelalp fährt eine Gruppe auf den Gornergratlift, die andere wendet sich den rassigen Abfahrten der Hohtällibahn zu. Treffpunkt zum Schlusstrunk ist das Restaurant Furi, wo Paul Rohner zu seinem legendären aber wohlverdienten Coupe kommt. Damit geht eine tolle Skiwoche zu Ende. Unser aller Dank gebührt Paul Rohner. Mit viel Ortskenntnis und grossem Geschick hat er die Skiwoche in Zermatt vorbereitet, rekognosziert und täglich ein neues Programm aufgelegt. Es war eine tolle Woche mit lieben Kameraden

JO Tourenlager im Puschlav, 6.–11. Februar 2010

Teilnehmer: Johanna, Lucie, Sara, Tina, Martin, Laura, Denise, Tobias, Mona, Luca, Sophie

Leiter: Cornelia, Sämi, Heinz

Bericht: alle Teilnehmer

Das Ziel war, pro Tag ein paar Zeilen zusammenzubekommen – doch da die Mehrheit über unglaubliche schreiberische Fähigkeiten, minimale Müdigkeit und Topmotivation verfügt, wurde es doch ein wenig mehr...

Samstag:

Eine lange Reise stand uns bevor. wer hätte gedacht, dass man innerhalb der Schweiz 6 Stunden Zug fahren kann! Alle 11 Teilnehmer und 3 Leiter trafen schlussendlich in Poschiavo an und wir durften noch kurz Postauto fahren. Von der Bernina-Passstrasse ging's dann mit vollem und schwerem Rucksack in zum Glück nur 1,5 Stunden zum Refugio Saoseo im Val da Camp, wo uns Bruno, der nette Hüttenwart, herzlich begrüßte. Wir bezogen den gut eingerichteten Winterraum und nach einer Vorstellungsrunde und der Routenplanung liessen wir uns von Bruno ein feines Z'nacht servieren. Da die meisten mit einem Schlafmanko ins Lager kamen, war bald Nachtruhe...

Sonntag:

Um acht Uhr brechen alle munter auf und mit vollem Rucksack steigen wir den Berg hinauf.

14 Nasen krumm und lang
laufen hoch den steilen Hang.

Um uns Berge, Eis und Schnee,
noch tun uns die Füß nicht weh.

Mit wunderschönem Sonnenschein,
da muss man einfach fröhlich sein. (Gäu X!*)

Der Wind bläst und stürmt mit voller Kraft,
bis zum Gipfel hätten wir's fast geschafft.

Aufgrund erheblicher Lawinengefahr
wurde das Gruppenfoto auf dem Piz Ursera nicht wahr.

Wegen den vielen Wumm,
kehrten wir schon weiter unten um.

Bei der Abfahrt fielen die Profis oft,
auf den Pulverschnee haben wir vergeblich gehofft.

Auf halbem Weg ins Tal
übten wir den Ernstfall einmal.

LVS-Geräte wurden vergraben,
die wir schnell wieder gefunden haben. (Mit Ausnahme, gäu X*).

Da uns heisse Schoggi und Saoseo-Kaffee lockten,
ging's schnell bergab, wo wir lange noch im Sonnenschein vor der Hütte
hockten.

Einige zogen beim Haus
sogleich ihre Schuhe aus,

um sich im Barfusslaufen zu beweisen, (Gäu X*)
andere kochten derzeit die guten Speisen.

Erster kulinarischer Höhenflug der Woche – Spaghetti mit Tomatensauce,
was für ein gutes Gekoche.

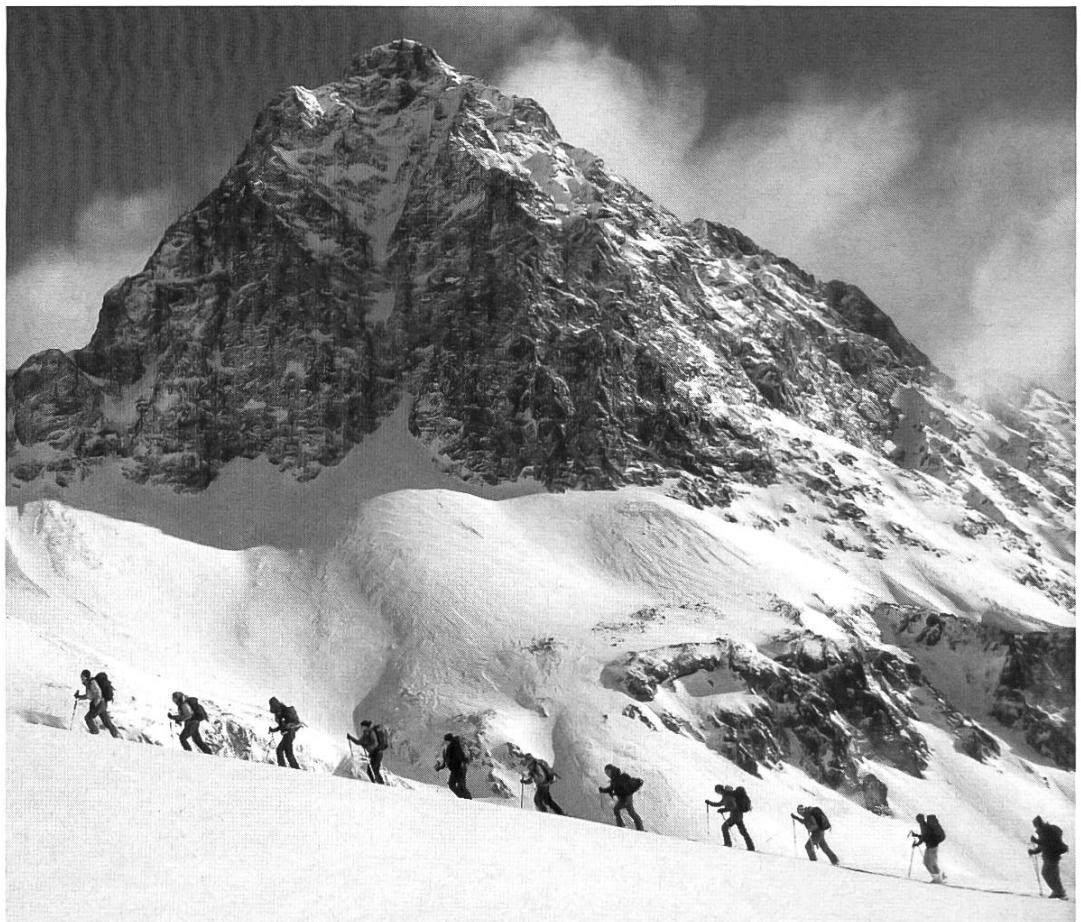
Der frische Basilikum ist nicht zu vergessen,
ach, wie gut haben wir gegessen!

Um 9 Uhr schlafen wir schon ein,
kann ein Tag noch schöner sein!!

*) Name der Redaktion bekannt.

Montag:

Mit emene wüeschte Klingelton werde mir usem Schlaf grisse. Bim Zmorge begnügt sich d'Mehrheit mit Kondensmilch und trochene Flocke, währenddem die beide Jüngste mit 2 Chüble Jogurt uftrumpfe. Gli druf (nachdämm irgendwelchi Heinzelmänli z'Zmorge abgwäsche hei) laufe mir ab zwüsche Bäum düre richtig Italie. Bim Ufstieg gitz Spure vo de Teilnehmer gmacht – mit meh oder weniger Umwäg, aber durchgehend emene homogene(!) Tempo. Mit vilne Spitzchere got's ufe Piz Cunfin underem azurblaue Himmel und chräftiger Sunne. Gwüssi Lüt han no gnue Energie gha zum uf äm Grenzstei und Steimanli e Waag z'sta. Vor dr Abfahrt vom Gipfel het dr längscht Leiter probiert e Lawine uszlöse – was nid glunge isch, isch aber e Versuech wärt xy. Zum Erstuune vo allne Neulinge het dr glych Leiter witer unde nomal e Sprung gwagt, dasmal id Tiefi. Zum Glück isch er agseilet gsy und het drum mit vil li-satz vo üsere Hauptleiterin chönne ööstrichisch us em «Spalt» grettet wärde. Nach usgiebigem Sunnebad vor der Hütte hetts am Abe Bohne mit Chili und zum Dessert Schoggimousse Gä – dank stundelangem (oder so ;) Rahm und Eiwisschla vo gwüssne verdonnerete oder au hochmotivierte Köch ^^ Allgemein hett d'Chocherei ufäm Saoseische Holz-gfüürete Herd scho fasch mit Gault Milleau bezeichnet wärde chönne, was sogar s'Urgestei vo üsne drü Leiter bestätigt hett. Als zwöits Dessert hemer am Obe no Lawinetheorie büfflet: wills schliesslich ir Praxis nid funktioniert hett und au als Vorbereitig füre nägtschti Tag...

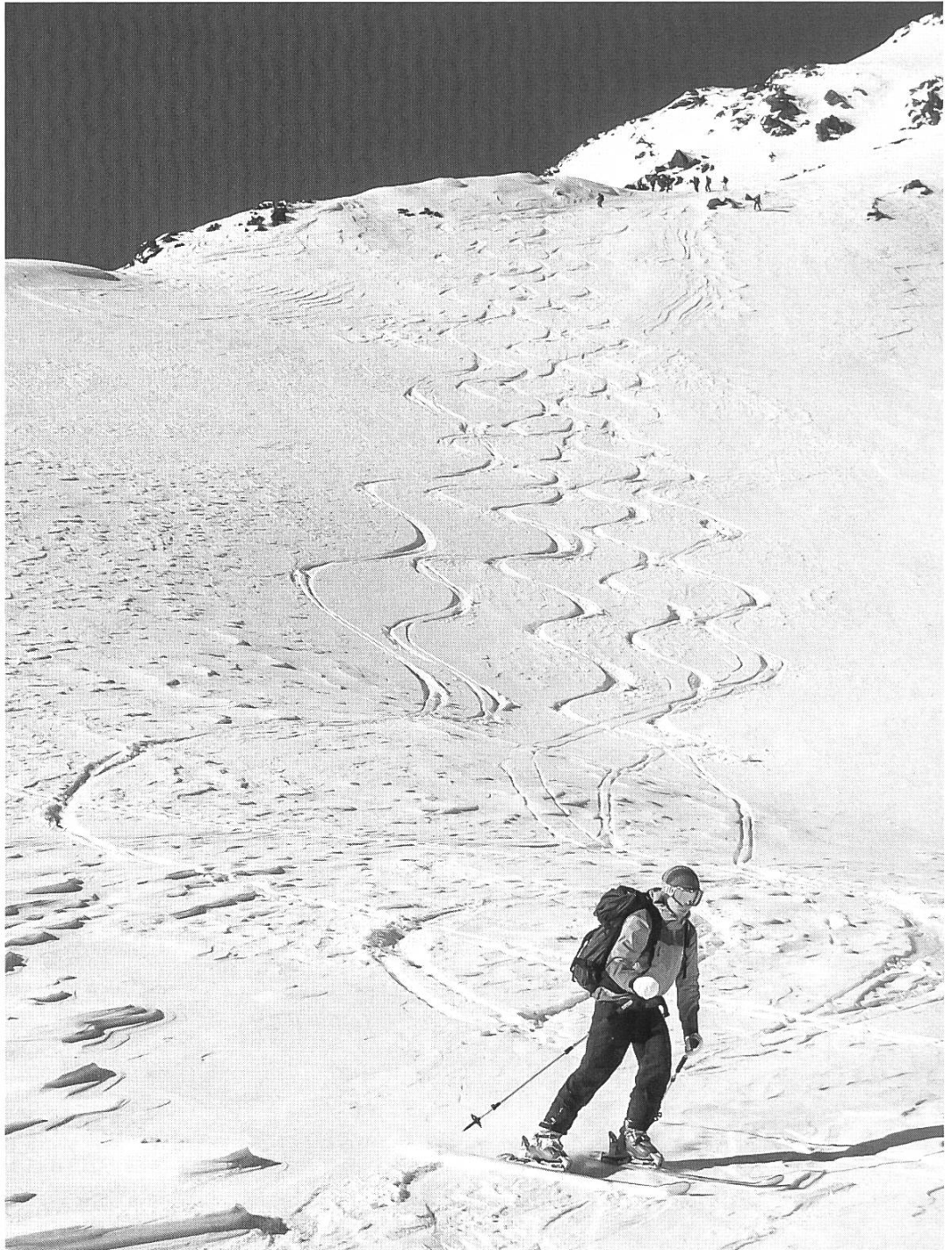


JO-Kolonne vor tollem Hintergrund

**Chrampf****Dienstag:**

Heute war die grosse Tour angesagt. Tagwacht um 5.45 Uhr – eine Stunde früher als üblich, so dass wir bei Tagesanbruch losmarschieren konnten. Wetter und Lawinenbulletin versprachen beste Verhältnisse. Dank der perfekten Spur unserer Leiter (für welche man locker Wegzoll verlangen könnte!) und unserer Kondition kamen wir schneller voran als befürchtet. So wurde beschlossen, doch noch Sämis Piz Parasidin zu besteigen (auch bekannt als Piz Paradisin). Nachdem wir den Gletscher überquert hatten (das spaltenlose Ding versteckte sich unter der Schneedecke), zwang uns der Hunger zu einer Rast. Mit neuen Kräften nahmen wir die steile Flanke Richtung Grat in An-

**Gipfelfreude**



Elegante Abfahrt

griff. Von einer Sekunde auf die andere hatten vierzehn Leute Herzklopfen, zwei davon standen einige Meter weiter unten, die restlichen wie angewurzelt und im Tal hatte es plötzlich mehr Schnee – was war passiert? Der Spurenmeister leistete vollen Einsatz: zuerst bahnte er die perfekte Spur, dann machte er ein Durchkommen unmöglich, worauf er uns ruhig und sicher wieder aus dem Hang hinaus und gleich zum nächsten Abenteuer führte (diesmal geplant!). Vom Sattel mit bester Aussicht seilten uns die Experten ins Couloir ab, nachdem der Spurenführer und der Hundertkilöner am Seil gesichert vergebens mit vereinten Kräften die Lawine herausgefordert hatten (man stelle sich vor: zwei

Teletubies in einer Hüpfburg). Fazit: Lawinen sind unberechenbar und lassen sich nicht planen! So rutschten wir nacheinander am Seil gesichert hinunter und wurden mit einer Welle und bester Stimmung von der restlichen Gruppe empfangen.

Jetzt konnte uns nichts mehr halten. Mit verordnetem Sturzverbot heizten wir den vermeintlichen Pulverhang hinunter. Wir lernten, dass der Schnee nicht nur weiss ist und dass Kenneraugen den perfekten Pulverschnee von weitem erkennen, was hingegen nicht vor Steinen schützt. Auf dem letzten Stück der Abfahrt meisterten wir einen Slalom durch den Wald, nur Luca, unser Baumliebhaber, leistete zwei jungen Tännchen Gesellschaft. Vor der Hütte genossen wir die letzten Sonnenstrahlen, es wurde eifrig gejasst. Die hungrigen Mäuler wurden mit leckeren Äplermakronen gestopft. Anschliessend weihten unsere zwei Küken uns in die Welt der Werwölfe ein. Die Werwolf-Anfänger wurden gnadenlos umgebracht, konnten aber trotzdem ohne Albträume, erledigt vom Tag, einschlafen.

Mittwoch:

Am 4. Tourentag geht's auf den Müntschemier (Schreibweise => Sämi fragen), offiziell auch «Corn da Mürasciola» (2819 m). Die Alpinski-Ausbildung vom Vortag wird mit Steigeisen und Ski-Portage rauf/runter, mit und ohne Seil, je nach Gratlage, fortgesetzt. Das Meteo gehorcht der Schönwetter-Buchung der Tourenleiter und ist besser als vorhergesagt, vor allem besser als im Rest der Schweiz! Dennoch aufgrund des etwas kontrastlosen Anblick, kleine Abweichung vom Tourenziel, wird jedoch vollstens kompensiert durch den Anblick einer mitgliederstarken Steinbockfamilie. Aufwärmen beim Schneeprofil-schaukeln und eine schöne Powder-Abfahrt mit teils Bäumli-Bodycontact der ganz getreuen Naturfreunde runden den Tag ab. Sämi musste uns leider bereits im Laufe des Tage verlassen und tauschte Felle gegen Daumen ein.

Cornelia und Heinz hatten die Truppe auch zu zweit «1A» im Griff bzw. am Schnürchen. Als Bettmümpfeli schlug Martin Beowolf dann noch dreimal zu. Auch eine 3er-Reduktionsmethode!

Donnerstag:

Am Donnerstag wurden wir wie gewohnt in aller Herrgottsfrühe durch das grelle Licht der Deckenlampe aus unseren Träumen gerissen. Nachdem wir unser Müsli mit Kondensmilch verputzt hatten, war Packen und Putzen angesagt. Das ging erfreulicherweise sehr schnell über die Bühne und so standen wir schon um neun bei einer kleinen Ansammlung verlassener Rustico-Ferienhäuser, wo wir unser überflüssiges Gepäck deponierten (gemäss gewissen Leuten fallen folgende Gegenstände in die Kategorie überflüssiges Gepäck: Steigeisen, 2 kg Joghurt, Skijacke, Bonanza-Kartenspiel, Fausthandschuhe und Thermoskanne).

Nun folgte der letzte Aufstieg dieser wunderbaren Tourenwoche. Als wir den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sehen wollten, hatten wir die Baumgrenze überwunden und konnten den Motal durch den Nebel erspähen. Nach einer kurzen Pause löste Heinz Cornelia an der Spitze der Gruppe ab. Da der Nebel

etwas Verwirrung gestiftet hatte, entfernten wir uns mehr oder weniger zielstrebig vom Gipfel. Sophie und Denise fanden es schon «dr Gipfu» bzw. hatten ihren Gipfel schon erreicht, als wir die Harscheisen anschnallen sollten. Die zwei Frau schwächere Gruppe setzte den Aufstieg aber unbehelligt fort und fand zum Schluss doch noch den Weg zur Gipfelstange des Motal. Unsere Mühen wurden dann sogar noch mit einem Wetterumschwung belohnt und die Gipfelstürmer konnten die ersten Sonnenstrahlen geniessen. Wir machten uns jedoch bald wieder auf den Rückweg, um Sophie und Denise vor dem Erfrieren zu bewahren. Die Abfahrt war vor allem im zweiten Teil sehr bäumig und mit hervorragendem Pulverschnee ausgestattet. Ganz unverhofft kamen wir in den Genuss eines sauber gestreckten three-sixty front turn customized by Heinz!

Bei den Rusticos legten unsere Rucksäcke wieder etwas Gewicht zu und wir fuhren weiter zur Postautohaltestelle, wo wir uns auf die lange Heimreise einstimmen. Am Bahnhof von Poschiavo hatten wir noch Zeit, um uns mit echten Ringbrot als Mitbringsel einzudecken, und genossen dann die gemütliche Fahrt mit der Rhätischen Bahn. Auf der Rückreise entbrannten noch heftige Diskussionen bei Gerichtsverhandlungen, wo es darum ging, Werwölfe, Glüsslimeitschi und Hexen hinzurichten (wer bei Werwölfen und Hexen im Zug nur Bahnhof versteht, sollte unbedingt mal Werwölflen!)

In Bern wurden unsere Verhandlungen definitiv abgebrochen und das tolle Lager war beendet.



IHR OUTDOOR-SPEZIALIST!

-  **Service auf allen Marken** – auch wenn nicht Stöckli drauf steht
-  **Body Scanning** – für die optimale Einstellung des Bikes
-  **Laufanalyse** – damit mit dem passenden Schuh Laufen Spass macht

Stöckli Outdoor Sports
Stockhornstrasse 11
3627 Heimberg

Stöckli Outdoor Sports
Ey SA
3063 Ittigen

+STÖCKLI
outdoor sports

www.stoeckli.ch

WOLHUSEN | HEIMBERG | WÄDENSWIL | WIL/SG | ZUCHWIL
ST-LÉGIER S/VEVEY | KLOTEN | ITTIGEN/BERN | SÖRENBERG | ENGELBERG

Impressum

Bern, Nr. 2, 2010, 88. Jahrgang
Erscheint 8-mal jährlich
(davon 2 Doppelnummern)
Zustellung an alle Sektionsmitglieder

Redaktion

Text- und Bildbeiträge an SAC Sektion Bern
Postfach, 3000 Bern 7
redaktion-cn@sac-bern.ch

Gestaltung

Umschlaggestaltung, Typografisches Konzept,
Jenny Leibundgut, Visuelle Gestaltung, Bern

Realisation

RubMedia Graf-Lehmann AG Bern

Inseratenannahme, Druck, Versand

RubMedia Media Graf-Lehmann AG Bern
Murtenstr. 40 CH-3001 Bern
Tel. 031 380 14 90
E-Mail: presseverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/ Austritte, Todesfälle an

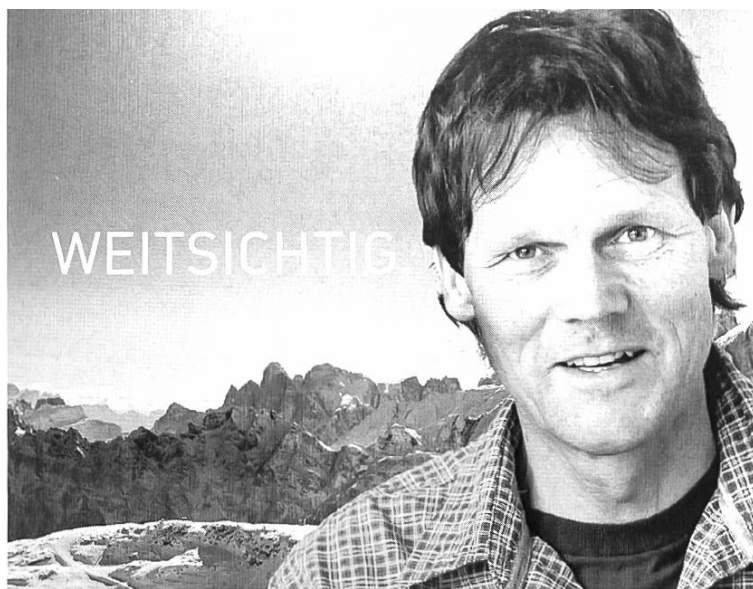
Urs Bühler, Mitgliederverwaltung,
Kilchgrundstrasse 23,
3072 Ostermundigen
Tel. 031 931 54 54
E-Mail: mgv@sac-bern.ch

Nr. 3

Erscheint am 4. Juni 2010
Redaktionsschluss: 7. Mai 2010
Redaktion: Ueli Seemann
Tel. 031 301 07 28

Nr 4 / 5

Erscheint am: 20. August 2010
Redaktionsschluss: 23. Juli 2010
Redaktion: Ueli Seemann
Tel. 031 301 07 28



Zwanzig Jahre Erfahrung als Unternehmer erlauben mir, Sie als Partner mit massgeschneiderten und praxisorientierten Lösungen zu unterstützen und in die Zukunft zu begleiten.

Ich biete Ihnen umfassende, persönliche Dienstleistungen in den Bereichen:

- Buchführung
- Firmengründungen & Umwandlungen
- Steuerberatung
- Unternehmensberatung
- Revisionen

zu vernünftigen und fairen Konditionen.

Franz Reist

Treuhänder mit eidg. Fachausweis
Bergführer

Reist

TREUHAND

Reist Treuhand
Zentralstrasse 115
Postfach 782
2501 Biel
Telefon 032 361 18 16
info@reist-treuhand.ch
www.reist-treuhand.ch

AZB 3072 Ostermundigen

PP/Journal
CH-3072 Ostermundigen

Adressänderungen an:
Urs Bühler, Kilchgrundstrasse 23
3072 Ostermundigen

www.eiselinsport.ch

Sicheres unterwegs

GRIVEL
Express Set
Fr. 17,90

VALANDRÉ
Bloody Mary

SCARPA
Mont Blanc

TENDON Smart
60 m, Fr. 169.–

SATMAP
Active 10 plus

**EISELIN
SPORT**

Basel · Bern · Lörrach · Luzern · Zürich

3011 Bern · Monbijoustrasse 6 · Telefon 031 381 76 76

Smiley-Shop · Monbijoustrasse 20

BERGSSTEIGEN – WANDERN – KLETTERN – TREKKING – EXPEDITIONEN – SKITOUREN – FREERIDE